

Exposé – Neubau „Musikzentrum Baden-Württemberg“

Blasmusikverband Baden-Württemberg e.V.

www.bvbw-online.de

Quellenverweis für die Bilder:

Planungsmodell - Büro LRO Lederer, Ragnarsdóttir und Oei GmbH & Co. KG,
Stuttgart, 2016

Herausgeber: Blasmusikverband Baden-Württemberg e.V., König-Karl-Straße 13, 70372 Stuttgart

Redaktion: Hubert Kempter; Nina Möllerring (Nina Pa Friends & Partners Medienagentur), Ehingen

Layout und Gestaltung: Wolfgang Wiedemann

Druck: Wiedemann, Grafik-Verlag-Druck, Münsingen

Stand: Juli 2016

Inhaltsverzeichnis

- Wir über uns – der Blasmusikverband Baden-Württemberg e.V.
- Zahlen, Fakten, Hintergründe
- Stadt Plochingen – ein starker Partner
- Meilensteine des Projekts
- Planungsgrundlagen für das Musikzentrum
- Investitionskosten

Wir über uns – der Blasmusikverband Baden-Württemberg e.V. (BVBW)

Der BVBW wurde 1977 gegründet und ist seither mitgliederstärkster Instrumentalverband der Amateurmusik in Baden-Württemberg. Der Verband untergliedert sich in 22 Kreisverbände mit insgesamt 1.428 Mitgliedsvereinen. Für über 106.000 Aktive und 280.000 fördernde Mitglieder bietet der BVBW ein breites Spektrum an Dienstleistungen, nicht zuletzt im Bereich der musikalischen Bildung. Gerade die zielführenden und qualitativ hochwertigen Angebote in der Jugendarbeit für über 42.000 aktive Mitglieder unter 18 Jahren, sind ein Erfolgsfaktor in der Vereins- und Verbandsarbeit geworden.



Als Mitglied im Landesmusikverband Baden-Württemberg e.V., der Dachorganisation der Amateurmusik, sowie in der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. ist der BVBW ein zentraler Baustein im Netzwerk der Musikverbände und damit ein starker Interessensvertreter für die Bläsermusik.

Präsident des BVBW ist Minister a. D. Rudolf Köberle.

Der Verband verfügt über folgende eigene Untergliederungen:

- Landesblasorchester Baden-Württemberg, www.landesblasorchester.de, ein international renommiertes Auswahlorchester mit nahezu 100 Musikerinnen und Musikern aus Baden-Württemberg.
- Bläserjugend Baden-Württemberg als Jugendorganisation des BVBW, www.bjbw.de
- Verband der Alphornbläser Baden-Württemberg mit über 100 Gruppierungen aus ganz Baden-Württemberg.

Bisherige Einrichtungen des BVBW

- **Musikakademie Kürnbach**, die ehemalige Bildungseinrichtung des Verbandes, die 1969 in Betrieb ging und 1989 baulich erweitert wurde. Zum **31. März 2016** wurde die Einrichtung aufgrund der bestehenden Planungen für das Musikzentrum in Plochingen sowie der wirtschaftlich nicht vertretbaren Brandschutzauflagen **vorzeitig aufgelöst**.

Mit 16.500 Teilnehmertagen und gut 11.500 Übernachtungen pro Jahr war das Haus gut ausgelastet und hatte gezeigt, dass die Nachfrage verbandsintern wie auch von Partnerverbänden und –institutionen enorm ist. Neben einem eigenen Seminarangebot für Dirigenten, Ausbilder, Jugendleiter und Vereinsfunktionären wurde die Akademie auch von anderen Musikverbänden und Musikvereinen für die Durchführung von Lehrgängen benutzt. Darüber hinaus fanden Lehrgänge für Musikmentoren und Musiklotsen in Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg statt. Zahlreiche Schulen führten mit ihren Schülern Workshops für Bläsergruppen und Big Bands durch.

Das Bildungsangebot des Blasmusikverbandes findet in der Übergangszeit in sehr eingeschränkter Form in anderen Einrichtungen statt.

- **Verbandsgeschäftsstelle des BVBW sowie Geschäftsstelle der Bläserjugend**, als Service- und Dienstleistungszentrum für die Kreisverbände und Mitgliedsvereine sowie als Kontakt- und Organisationsbüro für den Alphornbläserverband und die verbandseigene Dr. Gerhard-Weiser-Stiftung.
Anschrift: König-Karl-Straße 13, 70372 Stuttgart

Zahlen, Fakten und Hintergründe

Musikvereine sind unverzichtbare Keimzellen unserer Gesellschaft

Musikvereine sind einzigartige Orte in unserer Gesellschaft, wo musisch kulturelle Bildung, nachhaltige Jugendarbeit, soziales Lernen in der Gemeinschaft, Übernahme von Verantwortung, generationenübergreifendes Zusammenwirken in der Orchestergemeinschaft sowie eine gelebte Integration zur Selbstverständlichkeit gehören.

Musikalische Bildungsarbeit, überfachliche Qualifizierung und Stärkung des sozialen, bürgerschaftlichen Engagements in unseren Musikvereinen sind Kernaufgaben des BVBW. Das Angebot einer musikalischen und überfachlichen Bildung ist essentiell für die Zukunftsfähigkeit der Musikvereine, damit weiterhin der wertvolle kulturelle und soziale Beitrag für unsere Gesellschaft unter den zunehmenden Herausforderungen des sozio-demographischen Wandels leistbar bleibt.

Bedarf an musikaffiner Infrastruktur

Ein attraktives Bildungsangebot im musikalischen Bereich benötigt eine bedarfsgerechte und musikaffine Infrastruktur, die die besonderen Anforderungen an Akustik und Raumausstattung im Umfeld der Orchester- und Chormusik berücksichtigt.

Hochwertige Probesäle für symphonische Bläsermusik und Ensembles sind für die professionelle Vorbereitung auf Wertungsspiele und Wettbewerbe unserer Vereins- und Verbandsorchester sowie für das Landesblasorchester unabdingbar. Bildungshäuser mit musikaffinen Räumlichkeiten für die Bläsermusik sind in Baden-Württemberg stark nachgefragt, leider nur begrenzt verfügbar.

Das Image und der Stellenwert der Amateurmusik in Baden-Württemberg werden mit einer musikaffinen Einrichtung überregional gesteigert und erzeugen zugleich einen positiven Effekt für den zukünftigen Zuspruch aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Ein innovatives Bildungskonzept im Kompetenznetzwerk der Amateurmusik

Das neue Musikzentrum bietet ein innovatives Bildungskonzept und wird eine tragende Säule im zukünftigen Kompetenznetzwerk der Amateurmusik. Über eine hochwertige musikalische Aus- und Weiterbildung hinaus, umfasst es Angebote für eine Qualifizierung auf Vereins- und Verbandsebene zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen wie Integration und Inklusion sowie des sozio-demographischen Wandels.



Das Musikzentrum generiert Synergieeffekte auf dem Bildungs- und Dienstleistungsbereich der gesamten Szene der Amateurmusik. Es wird eine Begegnungsstätte für Musikerzeuger und Musiknutzer zugleich und damit auch Motor für weitere Kooperationsformen im Musikland Baden-Württemberg.

Die Entscheidungsgrundlagen für ein neues Musikzentrum

Der Blasmusikverband Baden-Württemberg (BVBW) mit über 105.722 aktiv Musizierenden in 1.428 Musikvereinen, mit über 3.800 Orchester, ist zentraler Landesverband für die Bläsermusik in Baden-Württemberg und zugleich größter Musikverband der Amateurmusik.

Der BVBW hat über 45 Jahre die Musikakademie Kürnbach als Bildungsstätte sehr erfolgreich betrieben. Mit durchschnittlich über 16.500 Teilnehmertagen pro Jahr war die Akademie für die Bläser- und Chormusik sowie für Schulen eine zentrale Einrichtung in der Akademiellandschaft Baden-Württemberg. Die Musikakademie musste aufgrund von enormen Brandschutzauflagen vorzeitig zum 31. März 2016 ihren Betrieb einstellen.

Die Entscheidung für den Neubau „Musikzentrum Baden-Württemberg“ wurde beispielgebend als basisdemokratischer Prozess im gesamten BVBW unter Vorleistung einer fachkompetenten Standortbewertung und Machbarkeitsstudie getroffen: 82% des Landesvorstandes votierten für die vorgeschlagene Neubaumlösung.

Die Durchführung eines Architektenwettbewerbs nach RPW 2013 erbrachte ein funktional wie auch architektonisch überzeugendes Planungsmodell. Einstimmiger Wettbewerbssieger wurde das Büro LRO Lederer, Ragnarsdóttir und Oei GmbH & Co. KG, Stuttgart. Ebenso einstimmig hat der BVBW-Landesvorstand dem Planungsmodell im April 2016 seine Zustimmung gegeben.

Zahlen und Fakten zur Investition

Für die Finanzierung des neuen Musikzentrums hat der Blasmusikverband eine Eigenbeteiligung aller 1.428 Musikvereine in einer Gesamthöhe von 1,07 Mio. Euro zustande gebracht. Jeder Verein beteiligt sich einmalig mit 750 Euro an den Investitionskosten.

Die Investitionskosten des Planungsmodells des Wettbewerbssiegers, Büro LRO aus Stuttgart, liegen nach einer überschlägigen Kostenschätzung nach DIN 276 bei 15,9 Mio. Euro. Mit einer enormen Eigenbeteiligung des BVBW und seinen Mitgliedsvereinen in Höhe von insgesamt 4,1 Mio. Euro liegt die beantragte Fördersumme beim Land Baden-Württemberg bei 11,8 Mio. Euro.



Stadt Plochingen –
ein starker Partner





Gut erreichbar über Straßen und Schienen

- Bahnknotenpunkt auf den Verbindungen Stuttgart – Tübingen und Stuttgart – Ulm – München
- S-Bahn, der an Verkehrsverbund Stuttgart angeschlossen ist
- Zentraler Omnibusbahnhof bietet Anschluss an ÖPNV
- Optimal an Fernstraßennetz angebunden am Verkehrsknotenpunkt B 10 / B 313
- 7 km zur Bundesautobahn A 8, Anschlussstelle Wendlingen
- ca. 20 km zum Flughafen Stuttgart-Echterdingen
- die Landeshauptstadt ist mit Auto oder S-Bahn in 25 Minuten zu erreichen
- Knotenpunkt der Fernradwege „Neckartalradweg“ und „Filstalradweg“



Lebendiges Plochingen – sehenswert und lebenswert

- Historischer Marktplatz mit sehenswerten Fachwerkgebäuden
- Lebendige Innenstadt mit gut sortiertem Einzelhandel
- Kunst und Kultur im Kulturpark Dettinger
- Moderne Architektur von Friedensreich Hundertwasser oder Tomi Ungerer
- Ausgezeichnete und vielseitige Gastronomie
- Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins auf dem Stumpenhof
- Natur erleben: Schurwald und Landschaftspark Bruckenwasen in den Neckarauen
- Vielfältige Freizeitmöglichkeiten: Kletterwald, Bowlingcenter, Minigolf, Kino usw.

Kultur in Plochingen wird groß geschrieben

- Theater und Kleinkunst
- über 80 Vereine
- Konzerte
- Ausstellungen
- Bibliothek



Meilensteine des Projektes

39

und Nachteile, Chancen und Risiken.

K ü r n b a c h

- ✦ Ruhige Lage
- ✦ landschaftlich attraktive Lage
- ✦ Beleger und Auslastungsstruktur bekannt
- ✦ Nutzer kennen Umfeld
- ✦ Dörfliche Lage ohne Ablenkungspotentiale
- ✦ Größere Sicherheit für bestehendes Personal

P l o c h i n g e n

- ✦ Zentrale Lage mit sehr guter Verkehrsanbindung
- ✦ Flächen für Parkierung und Erweiterung vorhanden
- ✦ Verbesserung des Angebots
- ✦ Nähe Landeshauptstadt Stuttgart
- ✦ Ausweichen auf Hotels in der Umgebung bei Vollausslastung möglich
- ✦ Bessere Infrastruktur vor Ort (touristische Angebote, externe Veranstaltungsorte)
- ✦ Synergieeffekte durch Zusammenlegung von Verwaltung und Akademie
- ✦ Nahtloser Übergang zwischen Musikakademie Kürnbach und Plochingen
- ✦ Enormes Einsparpotential im Vergleich zu Kürnbach und Bad Cannstatt in den Bereichen Energie, Instandhaltung und Personal
- ✦ Mehrumsatz in Höhe von ca. 219.000 €

- (1) **ab 2008: interne Überlegungen** zum Aus- und Umbau der Akademie Kümbach (Betten, Konzertsaal) und zur energetischen Sanierung.
- (2) **2012: Beauftragung des Planungsbüros Reschl & Höschele** zur objektiven Bewertung der Realisierungsvarianten.
- (3) **Oktober 2012: Studie zu Standortbewertungen** diverser Alternativen (Kümbach, Neuhausen, Münsingen und Horb)



- Prüfungskriterien: Zentralität, Umsetzung wichtiger Programmflächen, Möglichkeiten zur späteren Erweiterung, Wettbewerbsfähigkeit
 - Ergebnis: keiner der Standorte erfüllt die Bewertungskriterien ausreichend.
- (4) **2013: Standortbewertung möglicher Neubaustandorte** von Stuttgart City Prag und Plochingen unter Berücksichtigung der bestehenden Prüfungskriterien.

- Ergebnis: Der Standort Plochingen überzeugt
 - klare Grundstücksverhältnisse
 - völlige Unabhängigkeit hinsichtlich des Städtebaus und des Baukörpers
 - klarer Vorteil hinsichtlich der Grunderwerbskosten.



(5) **Juni 2014: Machbarkeitsstudie** für die Erneuerung des Standortes Kürnbach im direkten Vergleich mit einem Neubau am Standort in Plochingen in Hinblick auf

- Flächennutzung, einer optimierten Bauplanung, Investitionskosten, Finanzierungsmodelle
- Abwägung von Vor- und Nachteilen sowie der Chancen und Risiken der Standorte Kürnbach und Plochingen
- Ergebnis: Der Neubau Plochingen wird empfohlen



(6) **Juli 2014: Durchführung der Regionalkonferenzen** für alle Kreisverbände und Musikvereine an vier Orten (Balingen, Ebersbach-Musbach, Eislingen, Ilsfeld).

- Ziel:
Die Basis des Verbandes wird über das Projekt informiert und erhält Gelegenheit, sich eine eigene Meinung zu bilden.

(7) **18. Oktober 2014:**
Der Beschlussvorschlag „Neubau Musikzentrum Plochingen“ wird mit 82 % der Stimmen vom Landesvorstand angenommen.

Entscheidung für Neubauvariante Plochingen – die Gründe

- Verkehrsanbindung: optimale Erreichbarkeit mit ÖPNV und Bahn sowie mit dem PKW über A 8 / B 313 / B 10.
- Zentralität des Standorts: Plochingen liegt geographisch im Mittelpunkt des Verbandsgebietes und bietet damit für alle 22 Kreisverbände eine zufriedenstellende Erreichbarkeit mit ÖPNV und Auto.
- Alle Einrichtungen des Blasmusikverbandes zukünftig unter einem Dach; Nutzung von Synergien in der Verwaltung und im Management.
- Bauliche Gestaltungsfreiheit auf dem Grundstück mit zukünftigen Erweiterungsmöglichkeiten sowie ausreichende Parkierungsmöglichkeiten.

- (8) **März 2015: Raum- und Funktionsprogramm** auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse für das Musikzentrum erarbeitet.
- (9) **April 2015: Landesversammlung des BVBW beschließt einen Sonderbeitrag** der Mitgliedsvereine in Höhe von 750 Euro für das neue Musikzentrum. Der Sonderbeitrag umfasst eine Gesamtsumme von 1.070.000 Euro.
- (10) **Juli 2015: Beschluss für die Durchführung eines Architektenwettbewerbs** (Planungswettbewerb mit Einladung von 20 Teilnehmern) unter dem betreuenden Büro „Architektur 109“ aus Stuttgart
- (11) **Oktober 2015: Auslobung des Wettbewerbs** an 20 eingeladenen Teilnehmer

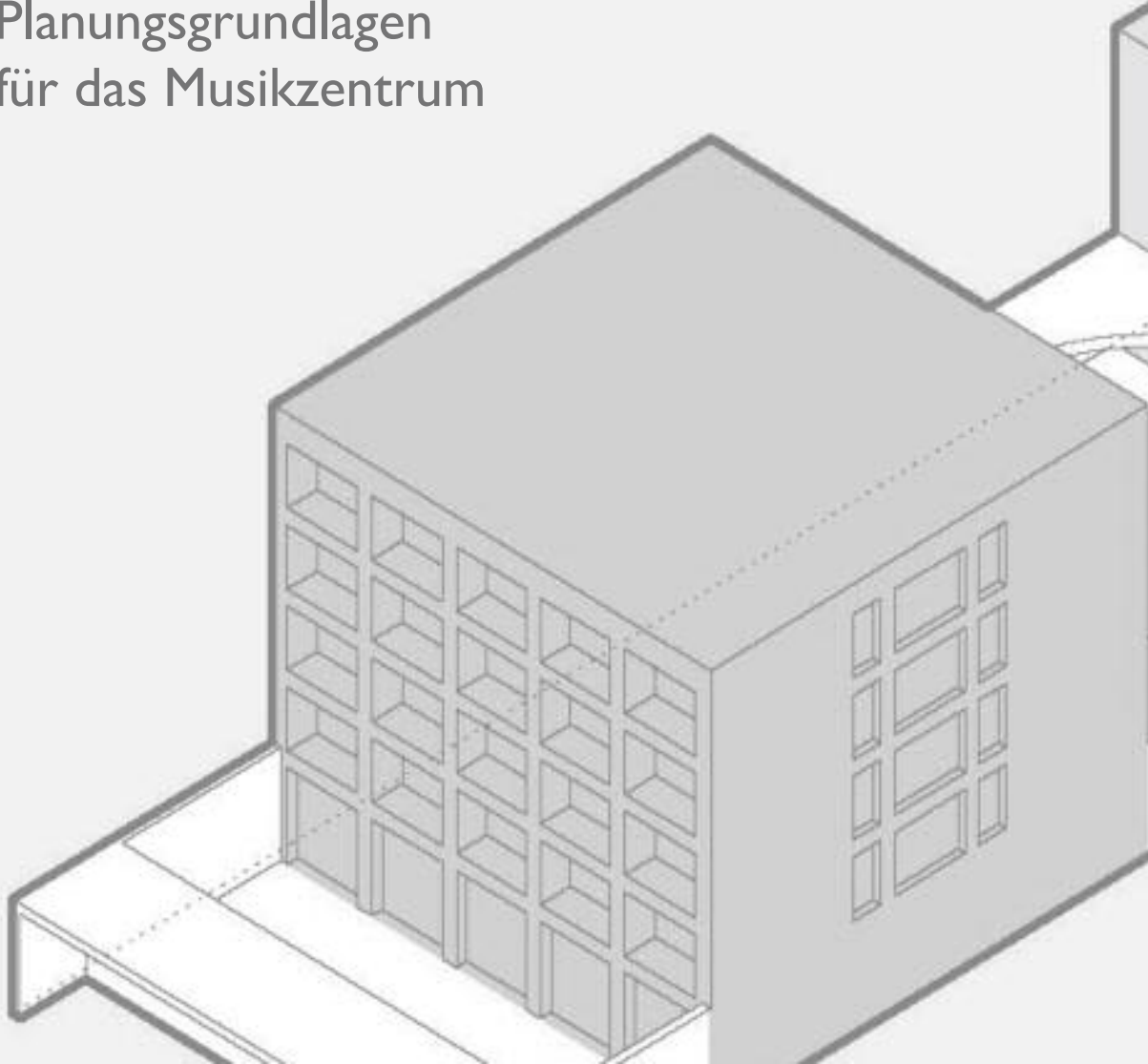
(12) **4. Februar 2016: Preisrichtersitzung mit Entscheidung** für den Wettbewerbssieger des Modells von Büro LRO Lederer, Ragnarsdóttir und Oei GmbH & Co. KG, Stuttgart

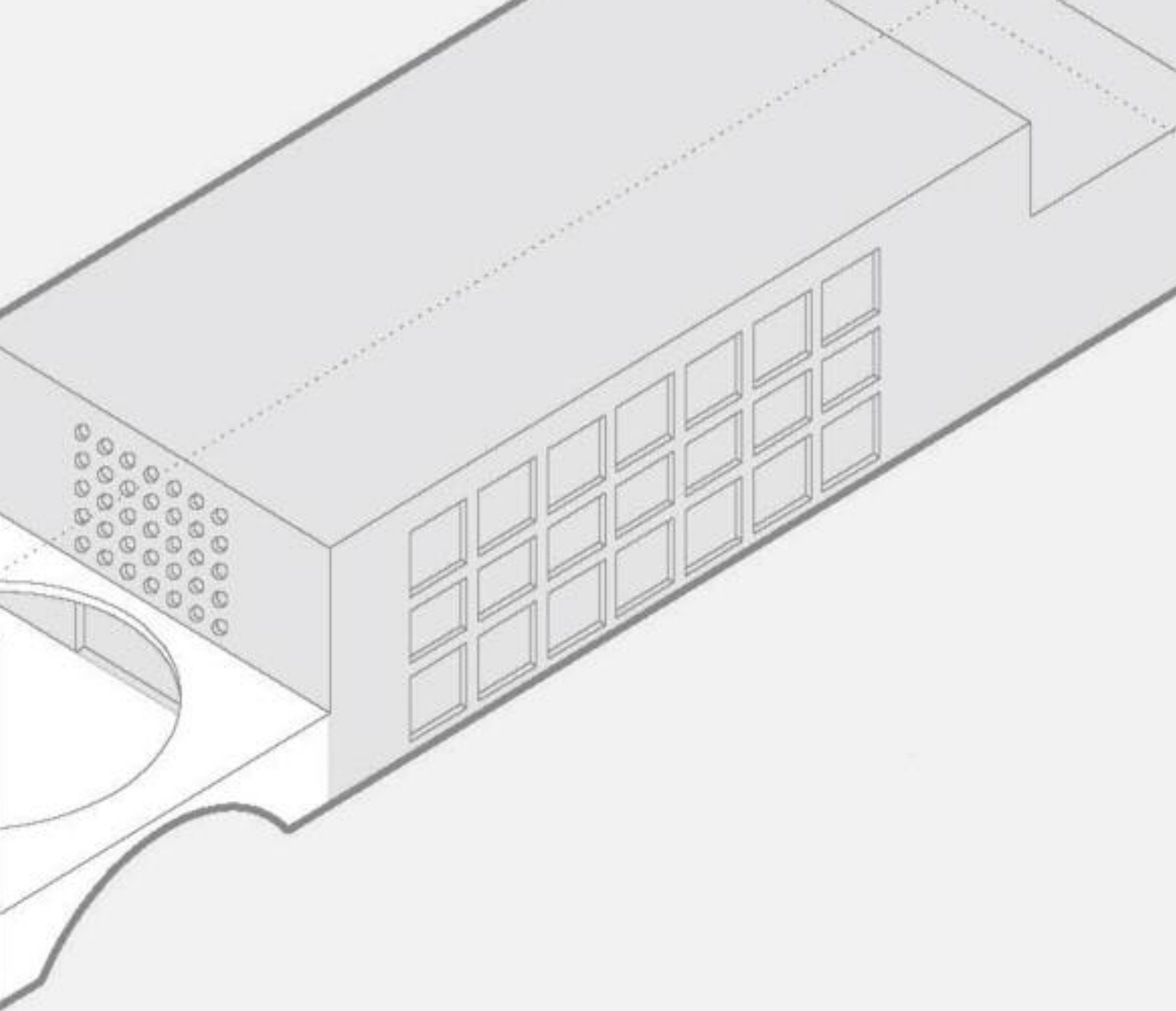
(13) **9. April 2016: Einstimmiger Beschluss** des BVBW-Landesvorstandes für die Planung und Umsetzung des Modelles von LRO (Wettbewerbssieger)

(14) **Weitere Schritte und Termine** Entwurfs- und Ausführungsplanung, Ausschreibungen: ab Juni 2016, Baubeginn: Juni 2018, Inbetriebnahme: Juni 2020



Planungsgrundlagen für das Musikzentrum





Planungsgrundlagen und Eckpunkte

Grundstücksgröße

4374 m² (bedarfsabhängig)

Parkierung

48 Parkplätze

Eigentümer

Stadt Plochingen

Erwerb

Sowohl Erbpacht als auch Kauf möglich

Lage

Im Nordwesten von Plochingen.
Sechs Minuten Fußweg vom
Bahnhof Plochingen entfernt

Grundriss des Grundstücks



Planungsmodell

Wettbewerbssieger



Raumprogramm und Flächen

	Nutzfläche
Nebenräume, Haustechnik	335 m ²
Allgemeine Flächen	212 m ²
Gastronomie	340 m ²
Musik- und Seminarbetrieb	1004 m ²
Beherbergung	1210 m ²
Büros	499 m ²
gesamt	3.600 m²
Bruttogrundfläche BGF a	5.514 m ²
BGF b (anteilig 50%)	210 m ²
Summe BGF	5.724 m²

Zimmer (Beherbergung)

Zimmer	Anzahl	Betten
Einzelzimmer	10	10
Doppelzimmer	30	60
Doppelzimmer plus	10	30
max. Kapazität an Einzelzimmer-Nutzung		50
max. Bettenkapazität bei Vollbelegung		100



Beschreibung des Planungsmodelles



Planungsmodell von Büro LRO Lederer, Ragnarsdóttir und Oei GmbH & Co. KG, Stuttgart, Wettbewerbssieger
Architektenwettbewerb

Der Städtebau

Eine klare Ausbildung der baulichen Kante zwischen dem heterogenen Industriegebiet im Norden und den südlich angrenzenden Bahngleisen wird angestrebt. Das Wechselspiel einer offenen Bebauung und begrünten Freiflächen intensivieren wir, indem wir die Baumasse in zwei Gebäude aufteilen. Eine Perlenkette von rhythmisch gesetzten Stadtbausteinen soll langfristig einen starken Stadtrand bilden.

Das Haus

Der Haupteingang des neuen Musikzentrums befindet sich zwischen den beiden Gebäudevolumen und ist sowohl von der Eisenbahnstraße wie auch von den südlich gelegenen Parkplätzen entlang der Bahngleise erreichbar.

Zwei weitgespannte Torbögen markieren die Zugänge und setzen architektonische Akzente mit einem hohen Wiedererkennungswert.

Als erstes betreten die Besucher einen klar gefassten Freiraum, der als ein Zwischenraum den öffentlichen Raum mit den Innenräumen zugleich verbindet und separiert. Diese zum Teil überdachte Platzfläche dient als ein attraktiver Ort der Begegnung unter freiem Himmel aber auch als ein Verteiler der unterschiedlichen Funktionsbereiche. Im Zentrum sorgt eine große Eiche die von einer Holzbank gerahmt ist in allen Jahreszeiten für ein lebendiges Spiel von Licht und Schatten.

Das westliche Gebäude dient der Erholung und der Freizeitgestaltung. Im Erdgeschoss werden Freizeitraum, Bibliothek und Stube untergebracht. In den Obergeschossen sind die privaten Zimmer vorgesehen.

Im östlichen Gebäude wird gearbeitet. Die beiden Säle, die geforderten Lagerräume und alle weiteren Musikräume sind ebenerdig angeordnet. Die Belichtung des großen Saales erfolgt über ein Oberlicht und runde Fenster an der Ostseite. Im ersten Obergeschoss sind alle administrativen Räume. Von der Mensa mit Küche und den vier Seminarräumen im zweiten Obergeschoss hat man einen schönen Ausblick. Eine große Terrasse kann in den warmen Jahreszeiten als Erweiterungsraum im Freien dienen. Im Untergeschoss sind die Toilettenräume und die Garderobe angeordnet. Werkstätte, Lagerräume und Technikräume sind dort ebenfalls gut zugänglich.

Materialität und Nachhaltigkeit

Alle Gebäudeteile werden in Massivbauweise in Ortbeton mit ausreichendem Wärmeschutz und einer Vorsatzschale aus einem roten ortstypischen Ziegel ausgeführt. Im Eingangsbereich und in den Arbeitsräumen sind alle Wand- und Deckenoberflächen weiß gestrichen. Auf allen Böden im Erdgeschoss ist ein strapazierfähiges Industrieparkett aus Eiche geplant. In den Obergeschossen wird ein farbiger Linoleumbodenbelag für die Böden vorgesehen. Türen, Theken und andere Einbaumöbel sind aus naturbelassenem Holz.

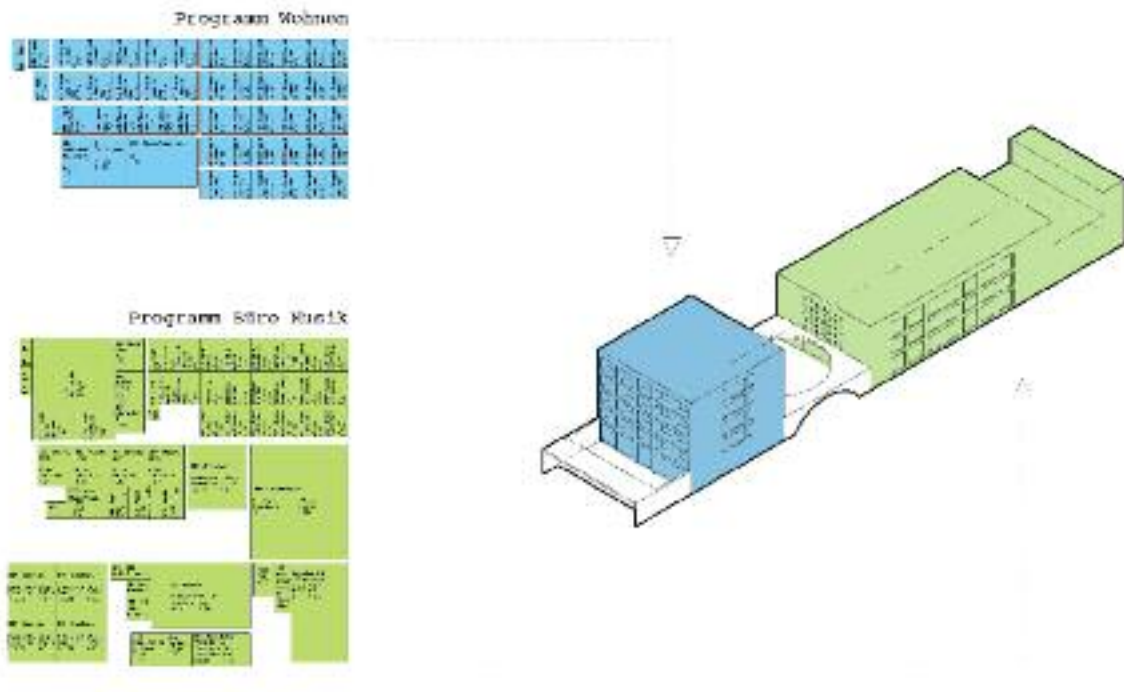
In den beiden Sälen sollen raumfüllende Wandverkleidungen aus naturbelassenem Eichenholz die Akustik optimieren. Durch den Einsatz von schweren Materialien und die Reduzierung der Fensterflächen auf das notwendige Maß wird ein angenehmes Raumklima erreicht.

Die Flachdächer eignen sich für die einfache Anordnung von Sonnenkollektoren als auch für eine sinnvolle Grauwassernutzung. Die Nutzung der Gebäudemasse als thermische Speicher durch Verzicht von Verkleidungen der schweren Tragkonstruktion reduziert die Anforderung an die technischen Anlagen.

Planungsmodell

Raumprogramm – Baukörper

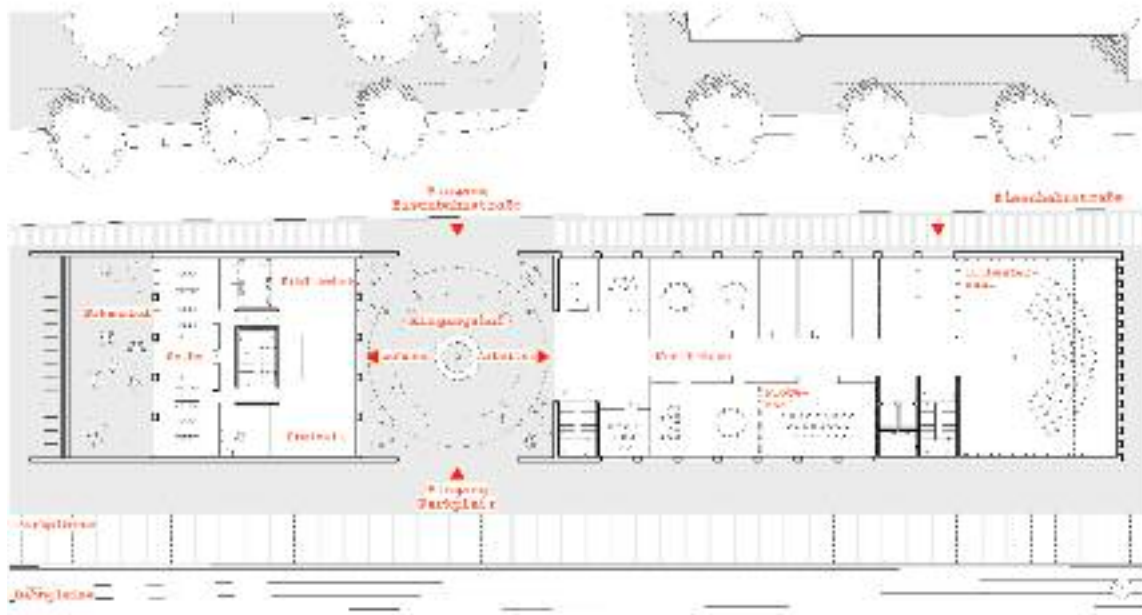
Der Baukörper unterteilt sich in das westliche Gebäude (blau) „Programm Wohnen“ und in das östliche Gebäude (grün) „Programm Büro und Musik“



Planungsmodell

Erdgeschoss

Im Erdgeschoss befindet sich der Eingangshof mit den Zugängen zu den beiden Gebäudeteilen.
Im östlichen Gebäudeteil „Arbeiten“ befinden sich im Erdgeschoß die Musik- und Proberäume sowie der große Orchestersaal.

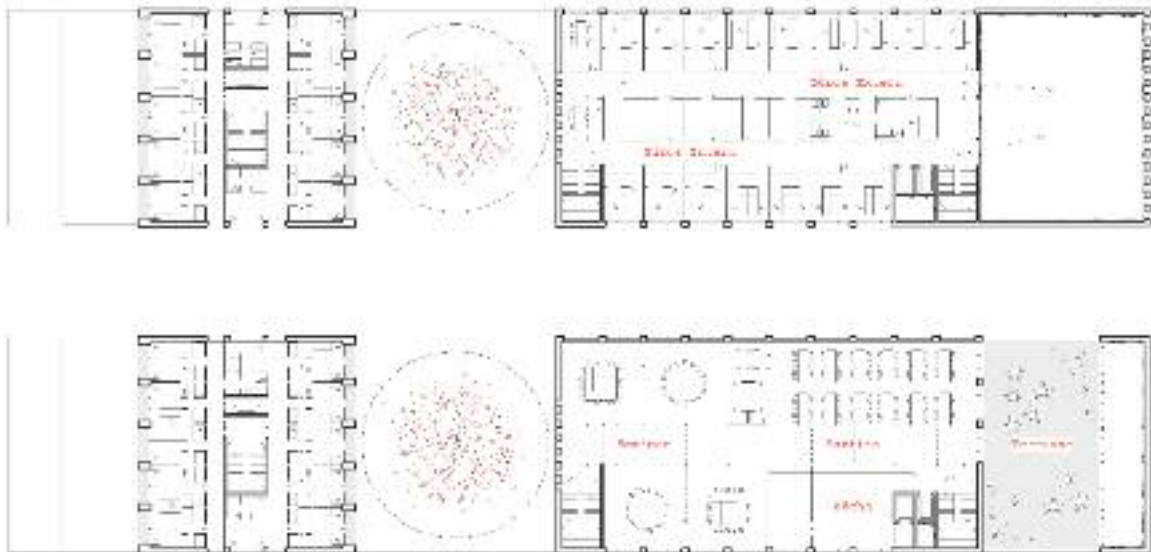


Planungsmodell

1. und 2. Obergeschoss

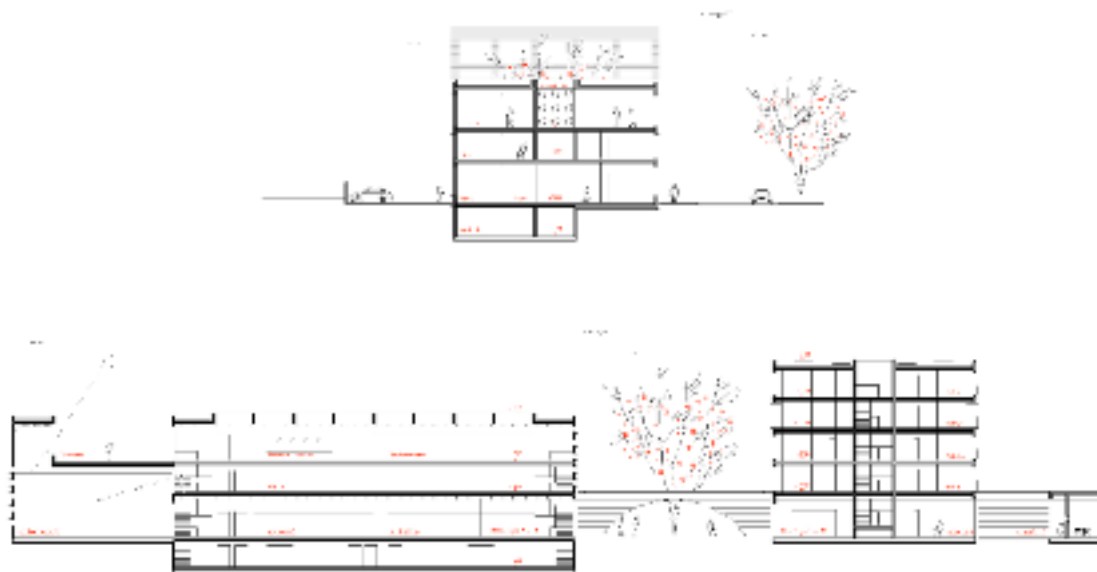
Im 1. Obergeschoss befinden sich die Geschäftsstellenräume für den BVBW und die Akademie sowie für weitere Musikverbände der Amateurmusik.

Im 2. Obergeschoss ist die Kantine mit der Aussichtsterrasse angesiedelt.



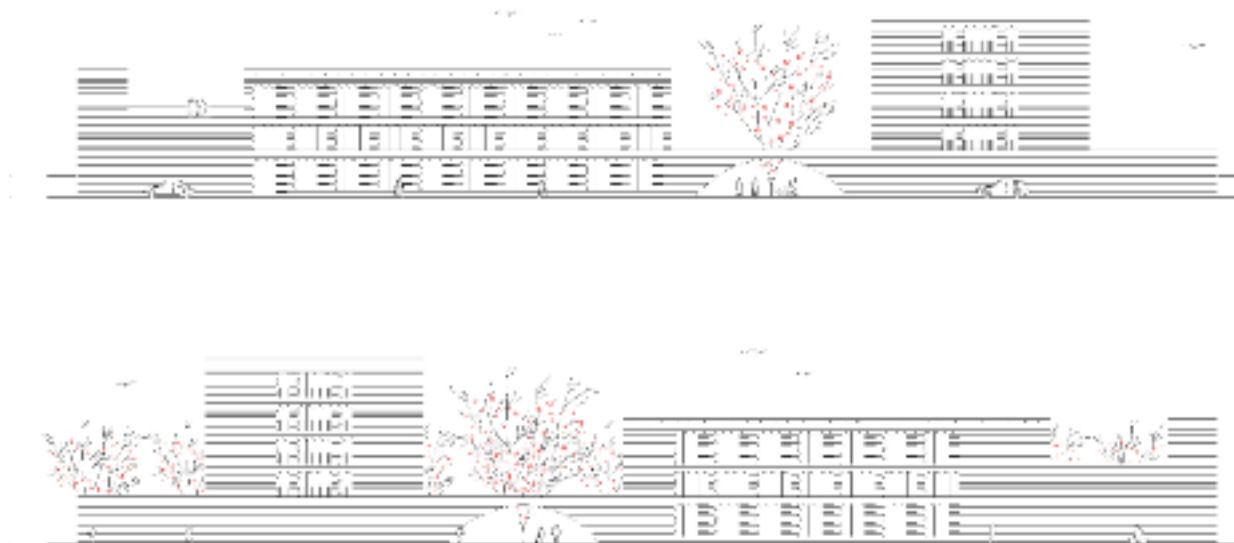
Planungsmodell

Schnitte



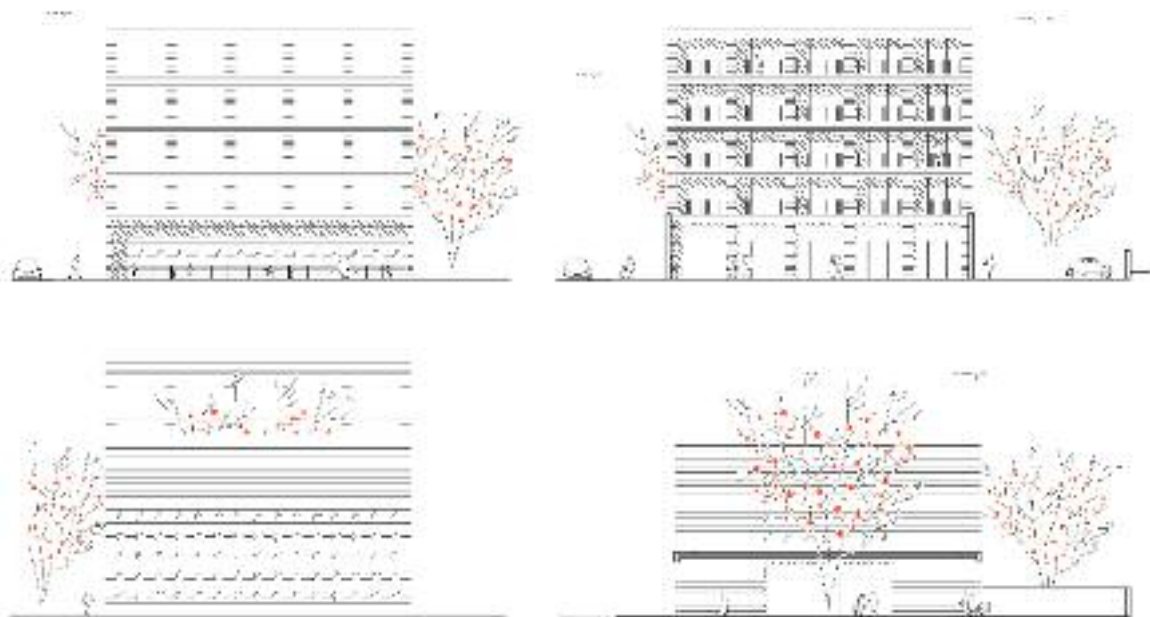
Planungsmodell

Ansichten Nord-Süd



Planungsmodell

Ansichten Ost-West





Investitionskosten



Eisenbahnstraße



Erwerb Grundstück

Grundstücksgröße	4.400 m ²
Bodenwert	140 €/m ²
Erwerbskosten gesamt	677.000 €
davon	
Kaufpreis	616.000 €
Erwerbsnebenkosten (10%)	61.000 €

Überschlägiger Kostenrahmen Projektkosten Brutto bei 19% MWSt., gemäß DIN 276

Kostengruppen		Kosten
100	Grundstück (4.400 m ² á 140 €/m ²)	616.000 €
	Erwerbsnebenkosten (ca. 10%)	61.000 €
200	Herrichten und Erschließen	80.000 €
300	Bauwerk: Baukonstruktion	8.216.000 €
400	Bauwerk: Technische Anlagen	2.739.000 €
500	Außenanlagen	683.000 €
600	Ausstattung und Kunstwerke	438.000 €
700	Baunebenkosten	3.019.000 €
Summe		15.852.000 €



Investitionskosten und Finanzierung

Investment **15.852.000 €**

Erwerb Grundstück (140 €/m ²)	616.000 €
Erwerbsnebenkosten (10 %)	61.000 €
Baukosten	15.175.000 €

Eigenkapital **4.070.000 €**

Sonderbeitrag Mitgliedsvereine/Kreisverbände (750 Euro / Verein)	1.070.000 €
Verkaufserlös Kürnbach + Bad Cannstatt	2.600.000 €
Eigenbeitrag BVBW (Rücklagen)	400.000 €

Fördermittel (Antrag an Land BW) **11.782.000 €**

